

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 38

Rubrik: Aether-Blüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das neue Buch

Literarisches

Anlässlich der Publikation seines 125. Bandes der «Bibliothek der Alten Welt» gab der Artemis Verlag, Zürich, das reizende Taschenbuch «Weltliteratur der Antike» heraus, das, solange vorrätig, in den Buchhandlungen gratis erhältlich ist.

Der im Claassen Verlag, Düsseldorf, erschienene Band «Zumutungen» von Peter Wapnewski enthält Essays zur Literatur des 20. Jahrhunderts, in denen beispielhaft Literaturwissenschaft, Literatur und Journalismus verbunden sind, angewandt in Betrachtungen über Werke von Goethe, Rilke, Horvath, Josef Roth, Jünger, Grass, Frisch, Handke, Kaschnitz und Lenz.

Interessant und aus dem gleichen Verlag ist auch der von Hans Dabber herausgegebene Band «Wie ich anfang»: Eine Sammlung von Bekennnissen bekannter Autoren und zahlreicher Dichter über ihre ersten literarischen Schritte. Hundert Jahre deutsche Literatur personifiziert.

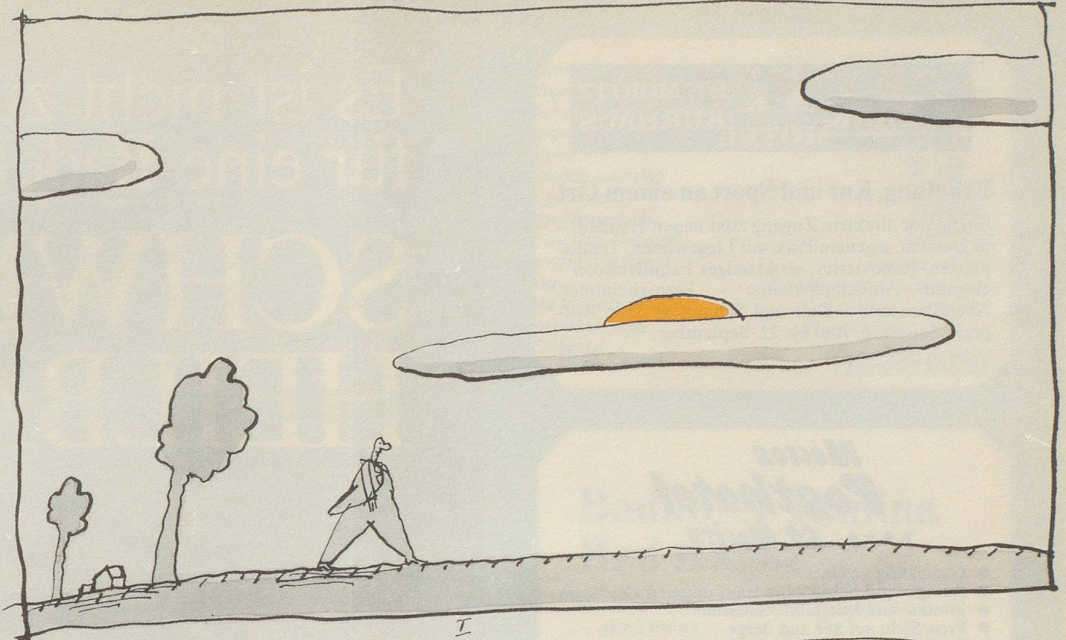
Oft verglichen mit E. T. A. Hoffmann und E. A. Poe, ist Heinrich Schirmbeck ein raffinierter Erzähler und wohl der einzige zeitgenössische Autor deutscher Sprache, der die heutigen und künftigen Möglichkeiten, Gefahren und Grenzen menschlichen Forschens, die Veränderungen der Welt und der Menschen durch die wissenschaftlich-technischen Entwicklungen der jüngsten Zeit literarisch verarbeitet. Zwei Dutzend seiner Meistererzählungen zu diesem Themenkreis sind gesammelt im 400seitigen Buch «Die Pirouette des Elektrons» (Claassen).

Und da wir damit vom eigentlichen Thema abgewichen und bei Erzählungen gelandet sind: Ein Dutzend Erzählungen enthält auch Erich Loests «Pistole mit Sechzehn» (Hoffmann & Campe, Hamburg). Der Autor ist Leipziger, Ostdeutscher, wegen «konterrevolutionärer Bandenbildung» 7 Jahre hinter Gittern gewesen. Seine Erzählungen sind zum Teil auch Erinnerungen an seine Verstrickung in schicksalhafte Zeitläufte.

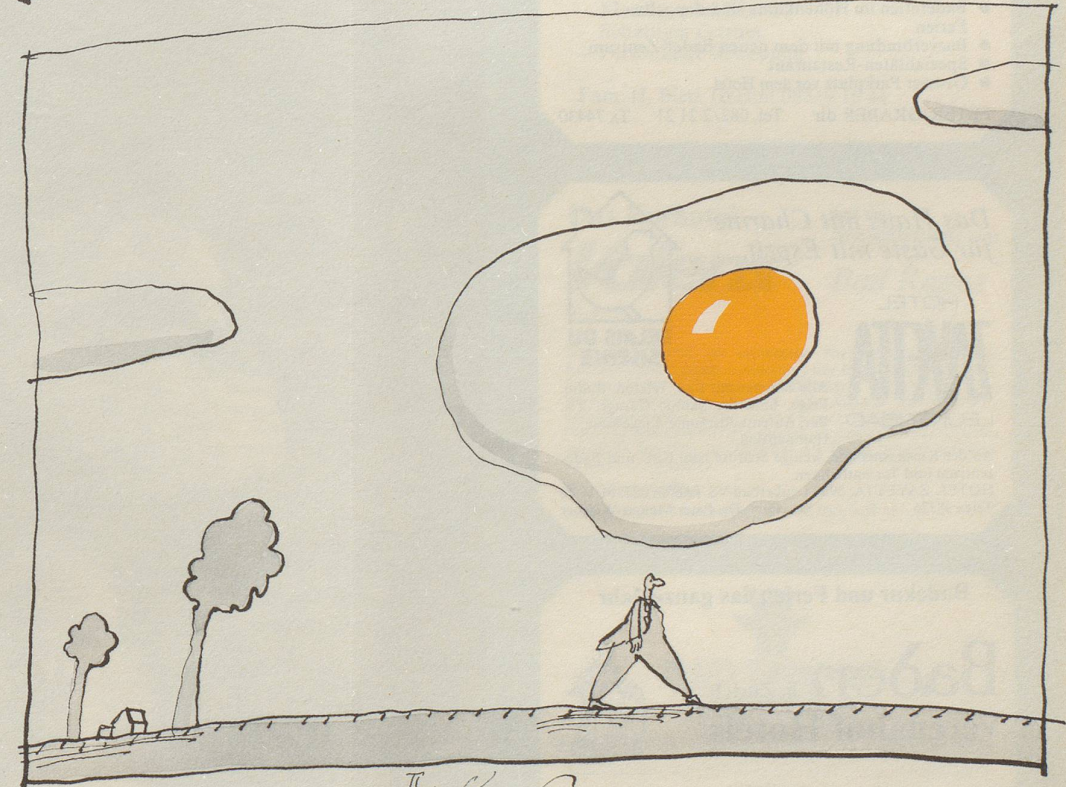
Der gleiche Verlag gab «Geschichten aus der DDR» heraus, einen Band, in dem sich 16 ostdeutsche Autoren vorstellen. Eine literarische Anthologie, die aber weit mehr auch ein Politikum ist, denn es wird auch das Verhältnis des ostdeutschen Autors zu seinem Staat entlarvt.

«Wir müssen weiter» von Walter Mehring umfasst literarische Fragmente aus dem Exil: Die Schilderung von Mehrings Erfahrungen mit dem Nazismus in Wien, sein Leben in Frankreich, die letzten Tage von Paris, Flucht, Internierung und Auswanderung. Mehring – ein Freund Tucholskys und Ossietzkys – hält darin auch nicht zurück mit seiner Verspottung literarischer Tagesgrößen des Exils.

Johannes Lektor



I



II

Konsequenztraining

Der junge Mann erschreckte mich furchtbar, als er mit dem Töffli plötzlich haarscharf an mir vorbeiknatterte.

Hinten auf seiner schwarzen Lederjacke prangten, in ungelungen Buchstaben, gross die Worte: «Love – Peace – Freedom» ...

Boris

Aether-Blüten

Aus der Radiosendung «Das kann einem Mann niemals passieren» gepflückt: «Pfrau isch zivilschandsamtlich en Ahängsel vom Ma!»

Ohohr

Das Zitat

Traue niemand, den der Anblick einer schönen weiblichen Brust nicht ausser Fassung bringt.

Auguste Renoir

Katzentechnisches

Wenn man die Katze gegen den Strich streichelt, bedankt sie sich meistens mit einem Hieb ihrer scharfen Krallen. So lernt man dann eben die richtige Katzenstreicheltechnik: Mit dem Strich! Was für die Katze gilt, gilt auch für die herrlich feinen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich: Mit dem Strich soll man sie ausbürsten, nie dagegen!



Us em Innerrhoder Witztröckli

Em Doof enne het me sich vezöllt, de Tschoni Fässler hei e Äffli heeproocht vo Indie. Do meent d Leggeamerei: «Es gliicht em.»

Sebedoni